

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Florirender Tugend-Garten, unterschiedlich fürzeigend
alle und jede Facienda, was ein Christ Gutes thun soll**

Bauller, Johann Jacob

Ulm, 1697

Im Namen Jesu! Die LXXXVIII. Tugend-Predigt/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-142515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142515)

Im Namen Jesu :

d. 15. Jun.
An. 1617.

Die LXXXVIII. Tugend-Predigt /

In der dritten Abtheilung / von denen Tugenden gegen
dem Nächsten /

Die XXV. Tugend: Guter Rath.

Text: Syr. c. 37. v. 15. 16. 17.

Halte dich stets zu Gottsfürchtigen Leuten / da du weißt /
daß sie Gottes Gebot halten. Die gesinnet sind /
wie du bist / die Mitliden mit dir haben / wo du strau-
chelst / und bleibe bey derselben Rath / dann du wirst
keinen treueren Rath finden.

Eingang.

Geliebte in Christo dem Herrn!

Sprach Her-
odot.

Hon gutem / getreuem Rath / den man geben und dem man folgen
solle / schreibt Herodotus unter anderen also / und sagt: Der ist
der beste / der seiner eigenen Sach wahr nimmt / und ihm selber ei-
nen guten Rath zu geben weiß: Der nechste nach ihm ist der / der
andere verständige Leut zu Rath zeucht / ihr Bedencken anhört /
und ihrem Rath folget: Der aber weder selber einen Rath geben / noch andere
gehorschen mag / der taugt gar nichts / obwol diese sich beduncken lassen / sie seyen
die Allerwichtigste. Hievon etwas weiters zu reden / gibt uns der weise Lehrer
Syrach gute Gelegenheit in denen E. L. vorgelesenen Worten. Die wir für
gegenwärtige Predigt wollen für uns nehmen / erslich mit wenigem erklären /
darnach auch anzeigen / was wir

Vortrag.

Von gutem Rath /

Wunsch.

zu unserer Lehr und Nutzen werden zu behalten haben. Darzu uns Gott der
HER seine Gnad und Segen geben wolle / Amen.

Erklärung des Texts.

Im Anfang des 37. Capitels hat der weise Hauß-Lehrer Syrach gehan-
delt von den Freunden / darnach von den Rathgebern / und gewiesen
welche Leut man nicht zu Rath oder Rathgebern nehmen solle / darauß
zeigt er: seho in unsern vorhabenden Worten / im Gegentheile / zu welchen Leu-
ten

ten man sich dann halten/ und Rath bey ihnen suchen solle/ nemlich zu **Gottesfürchtigen Leuten**/ die Gott vor Augen und im Herzen haben/ und die ihr Leben/ Thun und Lassen/ nach den H. Gebotten Gottes anstellen/ darnach die sich der Christlichen Liebe beflüssigen/ die im Guten gesinnet seyn wie du/ die sich guter Bescheidenheit gebrauchen/ und wann du strauchlest/ es begegnet dir etwas widriges/ Mitleiden mit dir haben/ und dir einen guten Rath geben/ wie du dich in solchem Fall gebührend verhalten sollest/ damit du wieder mögest zu recht kommen. Von solchen Leuten sagt Syrach **halte dich stets zu ihnen**/ mach dich mit ihnen bekant/ gehe ihnen zur Hand/ und bewirb dich um ihre Freundschaft; und wann sie dir in deinem Vorhaben/ oder in der Noth die dich betrifft/ auff dein Begehren rathen/ sagen und zeigen dir/ was da zu thun oder zu lassen wäre/ so bleibe bey derselben Rath/ merck fleissig auff ihre Wort/ folg ihrem getreuen Rath/ und halte dich beständig an sie/ obs auch gleich in deinen Gedanken das Ansehen nicht hätte/ daß etwas fruchtbarliches erfolgen möchte/ so bleibe doch bey ihrem Rath/ dann du wirst weder bey dir selbst noch bey anderen keinen treueren Rath finden/ als eben bey diesen bemeldten/ Gottesfürchtigen/ verständigen/ liebevollen/ mitleidenden Christen/ deinen bewehrten Freunden und Gönnern.

Lehr.

Wie haben wir wiederumb eine besondere Tugend und Christen-gebühr mit einander zu lernen/ nemlich/ daß ein Christ dem anderen **treulich rathen**/ und der ander solchem Rath **treulich folgen** solle. Welches geschehen soll umb nachfolgender vier Ursachen willen:

I. Weil uns dieses in unterschiedlichen **Sprüchen** **3. Schrift** ^{I. Sprüchen und Befehl 2. Schrift} aufgetragen und befohlen wird. Zu unsern erklärten Text-Worten sagt Syrach: Halte dich stets zu Gottesfürchtigen Leuten/ da du weißt/ daß sie Gottes Gebot halten. Die gesinnet sind/ wie du bist/ die Mitleyden mit dir haben/ wo du strauchlest/ und bleibe bey derselben Rath/ dann du wirst keinen treueren Rath finden. Und eben in diesem c. 37. sagt Syrach: Ehe du was anfahest/ so frage vor/ und ehe du was thust/ so nimm Rath dazu. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten/ und wo du Rath bedarffst/ so suchs bey weisen Leuten/ und besprich dich mit den Verständigen/ Syrach 9. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath/ darumb thue nichts ohne Rath/ so gereuets dich nicht nach der That/ c. 32. (Luth. 33.) Diß befiehlt auch der alte Tobias seinem Sohn und sagt: Allezeit such Rath bey den Weisen/ c. 4. Salomo sagt: Gehoreche dem Rath/ und nimm die Zucht an/ daß du hernach weise seyest/ Spr. 19. Welche Lehr/ so gar auch die weise Heyden den Jhrigen gegeben haben: Seneca sagt: Was mit Rath kan vorgesehen werden/ das soll man thun. Und Cicero in off. sagt: Wann wir an etwas zweiffeln/ und nicht wissen/ welches wir erwählen

Iffff 3

len

len sollen/so soll man gelehrte Leut dazu gebrauchen / und die des Wegs erfahren seyn/ und was sie von der Sachen halten und rathen/ von ihnen erforschen und erlernen.

II.
Exempel.

II. Soll ein Christ dem anderen treulich rathen/ und der ander soll gutem Rath treulich folgen / wegen der vielfältigen / schönen Exempel H. Schrift/die wir nur mit wenigem andeuten wollen : Abraham rieth seinem Vetter Loth / sie wolten sich fernere Uneinigkeit und Ungelegenheit zu verhüten/ von einander scheiden mit ihrer Heerd/ der eine wolte sich zur Rechten/ der ander zur Linken wenden / das nahm Loth brüderlich an / und erwehlet die Gegend am Jordan/1. Mos.13. Rebecca gab den Rath / man solte den Jacob in Mesopotamiam verschicken / biß seinem Bruder Esau der Zorn vergieng/ solchen rath ließ ihm Isaac gefallen und fertigen den Jacob ab/mit dem befehl daß er kein Weib von den Töchtern Canaan nehmen solte / worinnen Jacob allerseits treulich gefolget/ 1. Mos.28. Joseph eröffnet dem König Pharaon bey Auflegung seiner Traum/ was sein Bedencken hierüber wäre / und wie man sich in den sieben wolfeilen Jahren auff die folgende sieben theure Jahr fürsehen solte/welches der König für bekant annahm/und den Joseph selbst hierüber sehet/1. Mos.41. Jethro gab seinem Tochtermann Mosi den Rath/er solte redliche/Gottesfürchtige/warhaffte Leut zu Richtern erwählen / die die geringere Sachen richten und schlichten solten/damit er nicht alles allein / mit so grosser Mühe/zu verwalten hätte/welchem Rath er gefolget/2. Mos.18. Rahab gab den Kundschafftern Moses den Rath / sie solten sich drey Tag verbergen auff dem Gebirg/das thaten sie / und blieben sicher vor denen / die ihnen nachjageten/Jos.2. Da Ahsa des Calebs Tochter dem Ahniel zur Ehe gegeben worden/ward ihr gerathen/sie solt einen Acker fordern von ihrem Vatter: so welchem Rath folget sie und sprach zu ihrem Vatter: Gib mir einen Segen/dann du hast mir ein Mittags-Land gegeben/gib mir auch Wasser-Quelle/da gab er ihr Quelle oben und unten/Jos.15. Naemi gab ihrer Söhnin der Ruth einen Rath/sie solte sich nicht zu den Knaben/sondern zu den Dirnen Boas halten/das that sie und bekam endlich den Boas/ Ruth.2.4. Der Hohepriester Eli rieth dem jungen Samuel/wann ihm wieder geruffen werde/soll er sprechen: Rede H. Erz/dann dein Knecht höret/welches er auch gethan/1. Sam.3. Hufai des verfolgten Davids Freund gab einen Rath/dem David zum besten / das von Absalon und jederman in Israel saget: Der Rath Hufai des Arachiten ist besser dann Ahitophels Rath / 2. Sam.17. Da Joab dem Auführer Seba nachgejagt / und seinet wegen die Stadt Abel belagert / redet ein weise Frau mit dem Joab/und that den Vorschlag/ man wolte ihm den Kopff des Auführers über die Mauren zuwerffen/ das nahm er an/ und zog wieder von der Stadt/2. Sam.20. Dader aussätzige Naeman mit Roß und Wagen für der Thür des Propheten Elisa gehalten/und gewartet daß er möchte von ihm

ge-

geheilet werden/der Prophet aber ihme nun durch einen Botten sagen lassen/
er solle sich sieben mal im Jordan waschen/ ward Naeman voll Zorn/ und zog
weg/sagt: Ich meint der Prophet solt zu mir herauß kommen/und hertreten/
und den Namen des Herrn seines Gottes anrufen/ und mit der Hand über
die statt fahren und den Aussatz also abthun / sind nicht die Wasser Amara
und Parphar zu Damascen besser/ dann alle Wasser in Israel/ daß ich mich
drinnen wäsche und rein würde / zog also weg mit Zorn. Da redeten seine
Knecht mit ihm/riethen ihm/er solte dem Propheten folgen und sprechen:Lieber
Vatter/wann dich der Prophet etwas grosses hätte geheissen/soltestu es nicht
thun/wie viel mehr solt du es thun/ da er allein zu dir sagt : Wäsche dich/ so
wirfst du rein/ sohem Rath folget Naeman und ward gesund/ 2. Kön. 5. Der
Engel Raphael in Gestalt eines Reis-Gesehrten gab dem jungen Tobia den
Rath/er solte den Fisch/der seiner begehrt/bey den Floss-Zedern ergreifen/und
herauß ans Land werffen/und sonderlich dessen Hertz/Gall und Leber wol auff-
heben/er rieth ihm zu des Raguels Tochter / als die ihm von Gott bescheret
sey/welchem Rath der junge Tobias in allem treulich gefolget/Tob. 6. Da das
Jüdische Volk zu Johanne in die Wüsten kam/und Rath bey ihm suchte/sagt
er einer Parthey nach der anderen/was sie thun sollen/Luc. 3. Dergleichen Be-
trus seinen Zuhörern am Pfingst-Tag zu Jerusalem / Paulus und Silas
dem Kerckermeister zu Philippis/andere anderen auch gerathen/ welchen Ex-
emplen wir nachkommen/einander treulich rathe/ und gutem Rath treulich
folgen sollen: Welches geschehen soll:

III. Weil es die Noth erfordert. Wir seyn in diesem Jammerthal ^{III.} ^{Noth wann}
allerley Noth und Trangsäl unterworfen/ das köstlichste in unserm Leben ist ^{die Noth}
Mühe und Arbeit/Psal. 90. Daneben ist unser wissen lauter Stäck-werck/
1. Cor. 13. Wann nun einer in ein oder die ander Noth und Gefahr gerath/
oder er nimmt ihm etwas sonst in seinem Leben oder in seinen Amts-Ges-
chäften zu verrichten für/so weiß er bald nicht/ wie er die Sach soll angreif-
fen/was er verwerffen oder erwählen/thun oder lassen soll: Mancher Mensch/
der sonst seine Gaben von Gott hat/kan doch in gleichen Fällen anderen
besser rathe/ als ihm selber/ wie männiglich solches mit mir bekennen wird/
und Sprach außdrücklich sagt: Mancher ist wol geschickt anderen zu rathe/
und ist ihm selber nichts nutz/c. 37. Und da wir sonst bald sehen/was ander
Leuten fehlt/wie und wo ihnen zu helfen wäre / seyn wir doch dagegen in un-
seren eigenen Sachen stock-blind / Terentius sagt / wann wir gesund seyn / so
können wir den Kranken allerley gute Rāthlein geben/wann wir aber selbst da-
ligen/so wissen wir uns selbst nichts zu rathe / und also von anderen Sachen
auch zu reden/weil dann immer 2. Augen mehr sehen als eins / so soll billicher
Weg einer sich des andern annehmen/ihme getreu rathe / und der ander ihm
getreu folgen. Und das fürs:

IV. Weil

IV.
Nugbarkeit.

IV. Auch darum/ weil grosser Nutzen dabey zu erhalten. Dem/der den guten Rath gibt/ ist es rühmlich und ehrlich. Eines weisen Manns Rath wird gelobet/ Spr. 12. Das Herz freuet sich der Salben und Rauchwerck/ aber ein Freund ist lieblich um Raths willen der Seelen/ Spr. 27. Reden und rathen bringt Ehre/ Spr. 5. Ein weiser Mann kan sein Volk lehren/ und schaffet mit seinem Rath nutzen und trifft/ Spr. 37. Und dem der guten Rath annimmt und folgt/ ist es dienlich und nützlich. Ein guter Rath thut sanfft/ Spr. 13. guter Rath bewahret den Menschen/ Spr. 2. Gold und Silber erhalten einen Mann/ aber vielmehr ein guter Rath/ Spr. 40. Wo viel Rathgeber sind/ da geht es wohl zu/ wo aber nicht Rath ist/ da geht das Volk unter/ Spr. 11. Und gebens im Gegentheile/ die Exempla und die tägliche Erfahrung/ wann einer bösem Rath/ oder seinem eigenen Kopff folget/ wie übel es gemeinlich pflegt aufzugehen/ Rehabeam ward bey Antritt des Königsreichs von seinen Unterthanen ersucht/ er solt ihnen ihr Joch leichter machen/ und sie nicht so sehr beschweren/ wie sein Vatter gethan/ darüber hielt er Rath erstlich mit den Eltesten/ die für seinem Vatter Salomo gestanden/ da er lebete; Darnach hielt er Rath mit den Jungen/ die mit ihm aufgewachsen waren/ letztlich verließ er den guten Rath der Eltesten/ und folget dem bösen Rath der Jungen/ sagte zu seinen Unterthanen/ Mein kleinster Finger soll dicker seyn denn meines Vatters Lenden/ mein Vatter hat euch mit Peitschen gezüchtigt/ ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen/ dadurch bracht er so viel zu wegen/ daß das ganze Israel von ihm abfiel/ und folget niemand dem Haus David ohn der Stamm Juda allein/ 1. Kön. 12. Pilati Weib gab ihrem Herrn einen guten Rath/ da er auff dem Richtstuhl saß/ schicket sie zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts unbillichs zu schaffen mit diesem Gerechten/ nemlich mit Christo dem Verklagten/ er folget aber seinem Kopff/ und muste darüber mit Leib und Seel verderben/ Matth. 27.

Summa.

Und das ist auch die 25. Tugend/ so auff den Nächsten geht/ da wir gehört/ daß wegen des Göttlichen Befehls/ wegen der Exempel der Heiligen/ wegen der Nothwendigkeit und Nugbarkeit/ ein Christ dem andern treulich rathen/ und der andern solchem Rath treulich folgen solle/ nach den Worten Spr. Halte dich stets zu Gottesfürchtigen Leuten/ &c.

Gebrauch dieser Lehr.

1.
Warnung
dem/ der um
Rath angesprochen
wird/

1. **W**arnung/ Welcher um einen guten Rath angesprochen wird/ der soll seinen Nächsten nicht stürmisch anfahren/ und da er wohl einen Aufschlag geben könnte/ ihn dennoch ohne Rath von sich abweisen/ dann einem betrübten Herzen soll man nicht mehr leides machen/ Spr. 4. Soll ihm auch nicht vorsätzlich einen bösen Rath geben/ wie Jonadab dem Amnon eingegeben/ er solte sich frantz stellen/ und sagen er möchte von seiner Schwes

Schwester Thamar Hand ein Gemüß essen/so werd er ihrer genießten können /
 2. Sam. 13. Solche böse Rath kennet und weiß Gott der Herr wohl/ er
 kent und weiß die Gedanken der Menschen/ daß sie eitel sind/ Psal. 94. Er
 fahet und offenbaret solche Rath/ hinderet sie und machet zur Nartheit/ wie
 des Ahitophels/ 2. Sam. 15. Straffes auch also/ daß der böse Rath über den
 Rathgeber selbst muß hinauß gehen/ wie Salomo sagt/ wer ein Grub macht
 der wird selbstn darein fallen/ Spr. 26. und Sprach: Wer den Stein in die
 Höhe wirfft/ dem fällt er auff den Kopff/ wer heimlich sticht/ verwundet sich
 selbst/ wer ein Grube gräbt/ der fällt selbst darein/ wer einem andern stellt/ der
 fahet sich selbst/ wer dem andern Schaden thun will/ dem kommts selbst über
 seinen Hals/ daß er nicht weiß woher / c. 27. Darnach/ welcher Rath bedarff/ der Rath be-
darff/
 der soll nicht Rath suchen bey den Zigeunern/ Zäuberern/ Segensprechern/
 Crystallsehern oder dergleichen Aberglaubischen Geschmacks des Teuffels/ dann
 das hat Gott ernstlich verbotten/ 3. Mos. 19. Saul gieng zu einer solchen
 Hexen zu Endor und fraget sie Rath darüber ist er verzweifelt / 1. Sam. 28.
 Soll nicht Rath suchen bey jungen/ unerfahrenen Leuten/ dann sie seyn gar zu
 hitzig und zu gähe/ wollen alles mit Trügen und Gewalt hinauß bringen/ und
 fahren darüber an/ wie die junge Rath des Rehabeams/ Supra. 1. Kön. 12.
 Soll nicht Rath suchen bey neidischen/ jornigen/ rachgierigen/ und insgemein
 bey keinen Gottlosen/ ärgerlichen/ verdächtigen Leuten/ dann es rathen erliche
 auff ihren eigenen Ruhen/ darum hütte dich/ er denckt vielleicht ihm selbst zu ra-
 then/ und will dichs wagen lassen/ und spricht/ du seyst auff der rechten Bahn/
 stehet aber gleichwol wider dich/ und mercket wie es gerathen will/ halt keinen
 Rath mit dem/ der einen Argwohn zu dir hat/ und nimm nicht zu Rath/ die
 dich neiden/ sagt Sprach im Text. c. 37. Welchem dann gerathen wird/ und dem ge-
rathen wird.
 der soll guten Rath nicht verachten noch aufschlagen/ wie man wohl solche ei-
 geninnige Köpff findet/ die da meinen sie seyn selbst klug genug/ und können
 ihnen wohl selber rathen/ sagen: Biß ich frag/ so hab ichs schon gethan/ wer
 viel fragt/ geht viel ir/ und hielt ihm mancher für ein Schand und grossen Ab-
 gang seiner Ehre wann er andere fragen / ihnen etwas nachgeben und folgen
 sollte: Diese solten nicht sehen auff den der den Rath gibt / sondern auff den
 Rath selbstn/ es kan auch wol unter einem abgetragenen/ zerissenen Mäntel ein
 grosse Weißheit stecken; aber sie schänden des Armen Rath/ Psalm. 14. Gibt
 man ihnen einen Rath so gehorchen sie doch nicht/ Jer. 38. Biß sie zu lest er-
 fahren/ wie übel sie ihnen gerathen haben / Man soll auch der Weiber Rath
 nicht allwegen verachten / was sollte wohl Pilatus darinn gegeben haben /
 daß er seines Weibs Rath gefolget hätte/ Matth. 27. Hätte C. Jul. Caesar,
 der erste Röm. Käyser seiner Gemahlin gefolgt / und wäre nicht auffß Rath-
 haus gegangen/ wie sie ihn davor treulich gewarnet/ so wäre er nicht also ver-
 therischer Weiß mit 23. Wunden hingerichtet worden. Doch soll man nicht
 also

Gggg

also

Sæpe etiam
est olitor
valde oppor-
tuna loquu-
rus.

also blind hingehen/ und einem jeden/ auch einem bösen Rath folgen/ Dein laß dich nicht einen jeglichen Wind führen / und folge nicht einem jeglichen Wege/ Syr. 5. Petrus rieth dem HErrn Christo/ er sollt nicht hinauff gen Jerusalem ziehen/ er sollt seiner selbst schonen/ daher den Juden nicht überantwortet würde/ aber der HErr wendt sich zu ihm und sagt: Heb dich Satan von mir/du bist mir ärgerlich/dann du meinst nicht was Göttlich ist/sondern was Menschlich ist/ Matth. 16. Jobs Weib rieth ihrem Mann/weil er so heftig von Gott geplagt werde/ soll er von Gott abfallen und ihn segnen/ das ist / lästern und fluchen/ aber er sagt zu ihr: Du redest wie die närrische Weiber reden/haben wir gutes empfangen von Gott/warum wollen wir das böse nicht auch annehmen/ c. 2. Darum wohl dem der nicht wandlet ihm Rath der Gottlosen/Dav. Ps. 1.

II.
Vermahnung/
Anderen zu
rathen/
wahr?

II. Vermahnung / daß wir um der bengebrachten Ursachen willen auch anderen treulich rathen/ und getreuem Rath folgen/so werden wir auch in diesem Stück unser wahres Christenthum können bezeugen und erweisen. Da soll nun einer dem anderen Rathen/die Alten/die viel erfahren/und von ihren Vätern viel gutes erlernt haben/ sollen den Jungen Und Unerfahrenen rathen/die Eltern/Præceptores/ Schul-und Lehrmeister ihren Kindern/ Pfleger und Vormunder/und andere Vorgesetzte/sollen den Wittwen und Waisen und anderen ihren Untergebenen guten Rath ertheilen/dann solcher einer kan oft etwas besser sehen / denn sieben Wächter die oben auff der Warte sitzen / Syr. 37. Da soll man rathen in Kriegs-Sachen/denn mit Rath muß man Krieg führen/und wo viel Rathgeber sind/da ist der Sieg/ Spr. 24. Man soll rathen in Streit-Sachen der Privat-Personen/ daß sie zur Einigkeit und Versöhnlichkeit schreiten/Neid und Feindschaft ablegen/und sich gütlich miteinander vergleichen: Man soll rathen in Heuraths-Sachen / daß ohne der Eltern/ oder der Pfleger Wissen und Willen nichts vorgenommen / und zu beyden Seiten keines hinter das Plicht geführt werde / rathen in anderen dergleichen wichtigen Händlen mehr: Man soll aber rathen mit gutem Bedacht/ daß man die Sach nach allen Umständen zuvor wohl erwäge/ nicht zu gähe sey und sich selbst übereile/dann schneller Rath nie gut that: Man soll auch rathen auß wohlmeinendem Herzen/ der Rath soll also beschaffen seyn/ daß der/den Rath gibt/ das selber thäte/wann er an des anderen statt wäre / so wird man dabey erkennen/daß der Rath gut gemeint gewesen.

Und anderer
Rath zu
suchen.

Darnach soll einer des anderen Rath suchen / und das wie Tobias sagt/allezeit bey weisen Leuten/c. 4. Denn wie Seneca sagt/die Weisen erinnern sich des vergangenen/ sie ordnen das Gegenwärtige/ und sehen zuvor was ins künftige geschehen möchte. Antonius de Guevarra im 1. Theil seiner goldenen Send schreiben will / man soll Rath suchen bey einem Verständigen/ wegen seines hohen Verstands / bey einem Gelehrten wegen seiner Erfahrung

heit/bey einem Geduleigen/wegen dessen / daß er so viel erlitten / bey einem
 Sanftmüthigen und Gerechten / daß ihn die Bosheit nicht verblende / bey ei-
 nem Milden und Freygeben / damit ihn der Geiz und Begierd nicht verführe.
 Einmal soll einer ihme selbstem nicht in allem allein trauen / sondern auch ande-
 rer Gutachten und Bedencken einholen / anhören / und alsdafi getreuem Rath
 folgen / wie das Sprüchwort lautet / es sey kein Rath gut man folg ihm dann. ^{zu folgen}
 Kayser Tiberius hat auch die geringste Sachen bey Rath angebracht / und
 wann Er seine Meynung sagte / gab er nicht allein Gewalt / wider ihn zu re-
 den / sondern konts auch gar wol leyden / wann man ihm widerpart hielte. Wie
 auch Kayser Antonius Pius nichts vorgenommen oder gethan / ohne getreuer
 Leut Rath / solgete auch allen billichen Rathschlägen / und sagte / es seye besser
 ein Kopff folge vieler Bedencken / als daß viel Weise einem Starr Kopff fol-
 gen sollen. Ob aber der wol gemeinte Rath nicht allweg einen guten Ausgang ^{und}
 gewinnt / soll man doch solches nicht eben dem Rathgeber bey messen / und ihn
 deßhalb in Gefahr bringen / dann es kan geschehen / daß andere Sachen mit
 unterlauffen / die Hindernuß geben / daß der gute Rath sein erwünschtes End
 und Zweck nicht erreiche / darum soll man allezeit Gott / der groß von Rath
 und mächtig von That ist / Jer. 32. im Gebet ersuchen / daß er alles wol gelingen ^{zu helfen}
 lasse / wie Syrach sagt: In dem allen ruffe auch den Allerhöchsten an / daß er
 dein Thun gelingen und nicht fehlen lasse / das ist / wie D. Luth. Hand. Glöcklein
 lautet: Es ist nicht gnug / guten Rath haben / es muß Gott auch Glück dazu
 geben / sonst gehts doch nicht fort / denn er will auch mit seyn und angeruffen
 werden. Ohne Gebet ist guter Rath eigener Rath / und das heißen eigene An-
 schläg / die den Krebsgang gehen / Syr. 37.

III. Trost / wann guter Rath von den Menschen verachtet oder übel
 belohnet wird / so wird doch Gott der Herr erkennen / was wir an unserem
 Nechsten gethan / und uns vergelten nach unserer Gerechtigkeit / nach unserer
 Reinigkeit für seinen Augen / wie David redt / 2. Sam. 22. Haben dann unsere
 Feind und Widersacher böse Rath und Anschlag wider uns / so sagt Job: Der
 Herr machet zu nicht die Anschläge der Listigen (anagr. listigen) daß es ihre
 Hand nicht aufzuführen kan / er fahet die Weisen in ihrer Listigkeit und stürzet
 der Verkehrten Rath / cap. 5. Der Herr spottet ihrer und sagt: Beschließet
 einen Rath / und es werd nichts darauß / beredet euch und es besuche nicht / Esa.
 8. Und die Kirch singt davon also:

Was Menschen Krafft und Wiß anfäht / soll uns billich nicht schro-
 cken / ^{Rath.}

Er sihet an der höchsten Stätt / er wird ihren Rath aufdecken /

Wann sies außs klügste greiffen an / so geht doch Gott ein andere
 Bahn / es steht in seinen Händen.

In diese Gnaden Hände unsers Allmächtigen Gottes / befehlen wir uns alle-
 zeit

Ggg gg a

zeit

zeit mit Seel und Leib / damit leibliche und geistliche Feind kein Macht noch
Verwalt an uns finden / AMEN.

Gott allein die Ehr.

Im Namen Jesu:

Die LXXXIX. Tugend-Predigt /
In der dritten Abtheilung / von denen Tugenden gegen
dem Nächsten.

Die XXVI. Tugend: Würckliche Hülffe.

Text: 1. Joh. c. 3. v. 18.

Meine Kindlein / laffet uns nicht lieben mit Worten / noch
mit der Zungen / sondern mit der That und mit der
Warheit.

Eingang.

Geliebte in Christo dem Herren!

Wie der
Mensch
Hülff sein
müß!

Wann der König und Prophet David im 146. Psalmen sagt / die
Menschen können nicht helfen / und Ps. 60. Menschen Hülff seye
kein Nutz / so will er nicht / als ob ein Christ sich der Hülff seines
Neben-Menschen / schlechter Ding nichts zu erfreuen haben sollte /
oder als sollte oder dörfte keiner seinem Nächsten in irgend einer
vorfallenden Noth verhülfflich seyn / Sondern er will uns hiemit vornemlich
die gewisse Hülff des Allmächtigen Gottes rühmen / der alle Hülff thut / so
auff Erden geschihet / Ps. 74. Wie auch der Prophet Jeremias zeugt und sagt:
Warlich es hat Israel keine Hülff / denn am Herrn unserm Gott / Cap. 3.
Unter dessen aber / weil Gott der Herr gemeiner Weiß durch gewisse Mittels
Personen hülff / so will er / daß die Menschen einander in der Noth nicht verlass
sen / sondern immer einer dem andern mit Rath und That beyspringen solle.
Welcher Gestalt einer dem andern soll rathen / davon haben wir zum nech
sten schon geredet / ich wollen wir hören / wie auch einer dem andern in der
That helfen sollte / auß den Worten des H. Evangelisten Johannis / da er
sagt: Meine Kindlein / laffet uns nicht lieben mit Worten / c. Diese Wort wol
len

und doch von
den Menschen

erfordert
werde.

Worttag.